

# THE GERMANS

Hört auf, perfekt sein zu wollen

Warum unsere  
Sehnsucht  
nach Makel-  
losigkeit  
mittelmäßig  
macht

Russland:  
Alltag in einem  
bekloppten  
Land

Ein Türke  
wie ich:  
Protokoll einer  
gescheiterten  
Integration

Meinung — Über niveaulose Politik  
Zeitgeist — Der King of Kunst  
Hintergrund — Das Treibhaus

DE EUR 4,60 AT EUR 5,90  
CH CHF 4,70 Dornitz EUR 5,70



---

 Spuren eines Flüchtigen
 

---



Ich öffne der Gerichtsvollzieherin nicht die Tür, sondern suche sie selbst auf. Es ist für einen Spielfilm, eine Komödie, erkläre ich und versuche, glaubwürdig zu klingen. Alle Komödien sind im Kern Tragödien. Sie scheint zu verstehen, was ich meine. Es ist kurz vor acht Uhr am Morgen. Wir warten vor einem Haus im Berliner Scheunenviertel. Das ist die Gegend zwischen dem Hackeschen Markt und der Torstraße, in der die Mieten angeblich so schnell klettern wie Stangenbohnen. Wir wärmen unsere Hände an Plastikbechern mit Kaffee. Die Gerichtsvollzieherin ist weder groß noch kräftig. Ein geflochtener Zopf baumelt ihren Rücken herab. Sie berlinert dezent, duzt den Rest der Truppe. Den Schlosser und auch den Trödelhändler kennt sie bereits von vergangenen Zwangsräumungen. Zum Glück stehen die nicht jede Woche auf dem Programm, sagt sie. Punkt acht Uhr klingelt sie, zunächst an der Haustür. Niemand meldet sich. Eine Frau von der Hausverwaltung schließt auf. Im ersten Stock wird wieder an der Wohnungstür geklingelt, geklopft, gerufen. Der Mieter hat schon

länger keine Miete mehr gezahlt. Für die Gerichtsvollzieherin ist er ein alter Bekannter. Der letzte Termin ist allerdings Jahre her. Diesmal aber scheint niemand zuhause zu sein. Schließlich darf der Schlosser ran. Er öffnet die Tür im Handumdrehen. Ich rechne mit Müllbergen, Gestank oder Schrotflinten im Anschlag. Nichts davon erwartet uns. Vorsichtig geht die Gerichtsvollzieherin voran. Den Fluchtweg hält sie sich immer offen. Ich folge ihr. Die drei Zimmer und die Küche sind weder leer noch voller Unrat. Ein Freund von mir wohnt nur drei Häuser weiter. Die Einrichtung erinnert mich an ihn. Nicht direkt schmutzilig, aber auch nicht wertvoll. Einige ältere Möbel, vermutlich vom Flohmarkt, daneben Stahlregale. Etliche Schuhe, ein Kinderreisebett. In der Küche liegt ein aufgeschlagenes Stadtmagazin. Die Gerichtsvollzieherin blickt auf den Veranstaltungskalender. Er ist aktuell. Hinter der Küche liegt ein weiterer Raum. Hier, am Ende des Wohnungsschlauchs, könnte der Mieter sich verschanzt haben. Die Gerichtsvollzieherin stößt die letzte Tür auf. Vor uns steht

ein Schlagzeug. Nur von dem Musiker fehlt jede Spur. Die Schlagstöcke liegen in der Ecke. Das Instrument und zwei Computermonitore beschlagnahmt die Gerichtsvollzieherin. Den Rest darf der Trödler verkaufen oder verschrotten. Der Mieter soll längst in Frankreich wohnen. Seine Adresse kennt die Gerichtsvollzieherin nicht. Das Stadtmagazin? Es muss doch vor Kurzem noch jemand hier gewesen sein? Sie zuckt mit den Achseln. Vermutlich hat er die Wohnung illegal an Touristen vermietet. Falls die Besucher nun mittags von ihrer Tour durch die Berliner Clubs zurück kommen sollten, wird ihr Schlüssel nicht mehr passen. Was wird dann aus ihnen? Welches Leben führt der eigentliche Mieter, auf der Flucht vor seinen Schulden? Tragödien sind im Kern Komödien. Meine fängt vielleicht mit einem Schlagzeug an.